

Narkose-Einverständniserklärung

von _____
(Name des Tierbesitzers)

Mein(e) Hund/Katze _____
(ggf. andere Tierart)

wird heute narkotisiert/operiert.

Zweck des Eingriffs: _____

Über die Operation, die Risiken und möglichen Komplikationen und die entstehenden Kosten wurde ich durch meinen Haustierarzt ausreichend aufgeklärt und habe dazu

noch Fragen: _____

keine Fragen mehr.

Das Narkoserisiko bei meinem Tier ist

normal
 erhöht, weil _____

Dillenburg, den _____
(Datum) (Unterschrift)



Informationsblatt

und

Einverständnis-Erklärung

zur

Narkose bei Haustieren

Cornelia Heider
Praktische Tierärztin (GP Cert Derm)
Gartenstr. 7
35683 Dillenburg

Tel.: 02771 5876
Fax: 02771 829748

info@kleintierpraxis-dillenburg.de
www.kleintierpraxis-dillenburg.de



Informationsblatt zur Narkose bei Haustieren

Bei Haustieren erfolgen die meisten chirurgischen Eingriffe sowie die Sanierung der Maulhöhle und bestimmte Röntgenuntersuchungen in Narkose.

Unter Narkose versteht man die Schmerzausschaltung am ganzen Körper, die mit Muskelschlaffung und tiefem Schlaf einhergeht. Hierzu werden bestimmte Medikamente (Narkotika, Anästhetika) eingesetzt, die eine vorübergehende Aufhebung der Funktion der Nervenzellen bewirken. Der Hauptwirkungsort von Narkotika ist das Gehirn, das zentrale Nervensystem.

Gleichzeitig haben Narkotika aber auch Einfluss auf andere Körperfunktionen, wie z.B. auf Magen-Darm-Aktivität, Atmung, Kreislauf, Herzarbeit, Temperaturregulation u.a. Da hier lebenswichtige Systeme beeinflusst werden, kann es ggf. zu einer unerwünschten Wirkung, im allerschlimmsten Fall zum Tod des Patienten kommen. Dies wird im Allgemeinen unter dem Oberbegriff „Narkoserisiko“ bzw. „Narkosezwischenfall“ beschrieben.

Zum Glück für Mensch und Tier wirken Narkotika in unterschiedlichem Maße auf die verschiedenen Strukturen. Durch Einsatz von modernen Mitteln, häufig in bestimmten Kombinationen, werden die unerwünschten Wirkungen möglichst gering gehalten. Anästhetika werden je nach Dauer und erforderlicher Narkosetiefe ausgewählt und sorgfältig auf den Patienten abgestimmt. Der Tierarzt kennt in der Regel seinen Patienten und die Risiken für jeden einzelnen. **Daher gehörten Narkosezwischenfälle zu den großen Ausnahmen!**

Natürlich sind bestimmte Dinge, die das Narkoserisiko verringern, auch von Ihnen, dem Patientenbesitzer, zu beachten: Durch den Einfluss der Narkose auf die Magen-Darm-Aktivität und den Gleichgewichtssinn kann es zum Erbrechen kommen. Da der Patient jetzt bereits schläft, besteht die Gefahr des Erstickungstodes, wenn Erbrochenes in die Luftröhre gelangt.

Daher gilt vor jeder geplanten Vollnarkose:

- Alle Tiere müssen am OP Tag **frei von Krankheitsanzeichen** (z.B. Husten, Erbrechen, Durchfall, Fieber, vermehrtem Durst, Appetitlosigkeit etc.) und Parasiten sein. Ansonsten muss der Eingriff eventuell verschoben werden. **Bitte besprechen Sie entsprechende Auffälligkeiten mit einem unserer Mitarbeiter.**
- Wir möchten Sie bitten, den Patienten 8 Stunden vor der OP nicht mehr zu füttern. Trinkwasser sollte weiter angeboten werden.
- **Für kleine Heimtiere (Kaninchen, Meerschweinchen, Degus etc.) und Vögel gilt: Diese Patienten dürfen keinesfalls fasten! Ein Futterentzug für eine Zeit von über 10 Stunden könnte gar lebensbedrohlich sein!**
- Ihr Tier sollte **Kot und Urin abgesetzt** haben.

Informieren Sie uns bitte,

- ob Ihr Tier regelmäßig Medikamente bekommt
 - ob es bereits Narkosezwischenfälle/-komplikationen gab
 - ob Medikamentenunverträglichkeiten vorliegen
- und klären Sie vorab mit der Praxis,
- ob die Medikamente am Tage der OP gegeben werden sollen.

Überlegen Sie sich, ob **zusätzliche Maßnahmen** durchgeführt werden sollen, sofern sich diese mit dem Eingriff vereinbaren lassen:

- Krallen kürzen
- Zahnsteinentfernung
- Kennzeichnung mit Mikrochip/Tätowierung
- Analdrüsen entleeren
- Ohren säubern
- Blutentnahmen
- Röntgenaufnahmen

Im Vorfeld besprechen wir das Narkose- und Operationsrisiko sowie die anfallenden Kosten. Die Abrechnung erfolgt bei Abholung Ihres Tieres.

Informieren Sie uns bitte **mindestens einen Tag vorher**, wenn Sie Ihren Termin nicht einhalten können.

Hinterlassen Sie bitte eine Telefonnummer, unter der Sie während der Narkose/Operation erreichbar sind:

Was nach einer Narkose zu beachten ist:

Die Narkose führt zu einer Senkung der Körpertemperatur. Der Patient sollte zuhause bei Zimmertemperatur auf einer Decke liegen, sinnvollerweise auf dem Fußboden, um Stürze in der Aufwachphase zu vermeiden. Trinkwasser und Nahrung können wieder angeboten werden, sobald das Tier völlig erwacht ist, also in der Regel am Tag nach dem Eingriff.

Die Narkose wird üblicherweise so gering wie möglich und so tief wie nötig bemessen. An die Narkose schließt sich eine sogenannte Nachschlafphase an. Deren Dauer hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab:

- Natürlich wird ein gesundes Tier, das kastriert wurde, diese OP schneller und besser verkraften, als z.B. ein Patient, bei dem ein Fremdkörper aus dem Darm entfernt wurde, da hier bereits deutliche Störungen, insbesondere des Kreislaufs, vorliegen.
- Ein junges Tier wird Medikamente üblicherweise deutlich schneller abbauen als ein älteres.
- Bei bestehenden Herz-, Leber- oder anderen Organerkrankungen ist, ähnlich wie bei älteren Tieren, die Leistungsfähigkeit des Organismus eingeschränkt.

Selbstverständlich sind nicht alle Tiere gleich. Es bestehen Unterschiede, rassebedingt und auch individueller Natur, gegenüber der Wirksamkeit von Medikamenten und somit auch gegenüber Narkosemitteln.

So kommen in der Phase nach einer Vollnarkose zeitliche Unterschiede zustande. Diese können zwischen einigen Stunden bis zu drei Tagen liegen. Eine Besonderheit bei Hunden: Wenn die Narkose abflaut, können manche Tiere fürchterlich jaulen. Dies hat nichts mit schlimmen Schmerzen zu tun! Wir nennen diese Patienten oftmals etwas flapsig „Sänger“. Dieser Zustand kommt durch eine Art Rausch in der Nachwirkung von bestimmten Narkotika zustande und ist völlig harmlos – wenn auch für den Besitzer sehr nervtötend und oft schlafraubend, da er manchmal die halbe Nacht andauern kann.

Nehmen Sie bitte bei Appetitlosigkeit am Folgetag der OP oder bei fehlendem Stuhlgang nach mehr als 2 Tagen (Katzen/Hunde) Kontakt mit uns auf.

Achtung: Kleine Heimtiere (Kaninchen, Meerschweinchen, Pflanzenfresser) **müssen noch am OP-Tag wieder fressen – im Zweifelsfall müssen sie ansonsten zwangsernährt werden!**

Die notwendige Nachbehandlung Ihres Tieres wird mit Ihnen besprochen.

Ihr Tier darf nicht an der Operationswunde lecken. Gegebenenfalls muss ein Leckschutz getragen werden (Hundebody, Halskragen, Verband).

10 Tage nach der Operation werden in der Regel die Fäden gezogen. Kein Tier sollte vor dem Entfernen der Fäden schwimmen oder anderweitig an der Operationsstelle nass werden.

Verordnungen des Tierarztes, die Nachuntersuchungen, Bewegungseinschränkungen, Verbandwechsel oder Arzneimittelgabe (besonders Antibiotika!) betreffen, müssen unbedingt eingehalten werden!

Sollten Sie nicht in der Lage sein, das Antibiotikum oral zu geben, muss dies per Injektion in der Praxis verabreicht werden!

Bei auftretenden Problemen melden Sie sich bitte umgehend bei uns. Sollten Sie noch Fragen zum Thema Narkose haben, scheuen Sie sich bitte nicht, uns anzusprechen.

Ihre Kleintierpraxis Cornelia Heider



Kleintierpraxis
Cornelia Heider